

1. Ausgangspunkt und Ziel

Ausgangspunkt: Mehr oder weniger Unfähigkeit, gesellschaftliche Bewegungen oder Wirklichkeit materialistisch einzuschätzen (KHB-Vergangenheit etc.).

Daraus ergibt sich Ziel: Nicht ewige Standortsuche (die oder die Organisation) sondern primär die Wirklichkeit politisch einschätzen zu können. Ziel wäre also, politisches Verständnis der Wirklichkeit zu erlangen.

Es wäre falsch, als das Ziel der Gruppe Praxis anzugeben. Eine solche Bestimmung könnte sich im Moment nur im luftleeren Raum aufhalten, da diese Frage viel zu abstrakt ist und von uns nicht konkretisiert werden kann. (Natürlich will jeder Einzelne gesellschaftliche Praxis machen, doch ist dies ziemlich unabhängig von der Schulung und kann dort nur so weit einfließen, als man "Realitätsbezug", politisches Verständnis o. ä. bekommen kann)

2. Die ganze Sache ist unheimlich beschränkt, weil und eben das politische Verständnis fehlt, wir können zur Zeit nur sehr allgemein angeben, wie man die gesellschaftliche Wirklichkeit erfassen kann. Deshalb sind auch Schulungsprogramme immer eine Mixtur aus pragmatischem (Subjektivem) Vorgehen und Begründung auf dem bisher erarbeiteten Stand.

Dessen muß man sich bewußt sein; Schulungsprogramm und Ziel müssen veränderlich sein und immer weiterentwickelt werden.

Man sollte sich deshalb, wenn wiederum fruchtlose Diskussionen auftauchen, konzentrieren auf konkretes Vorgehen (eventuell Abstimmen) und nicht ewig im allgemeinen bleiben.

3. Schulungskonzeption

3.1. Kapital, Pol. Ök.

Voraussetzung zu jeder Politik, Studium von Geschichte etc. Dürfte wohl klar sein.

3.2. Geschichte der Arbeiterbewegung. Während Kapitalschulung wohl noch am besten ausgewiesen werden kann, beginnt hier das subjektive Vorgehen. Begründung kann sich hier nur auf die Vorteile beschränken, die eine Beschäftigung mit der Arbeiterbewegung bringen kann.

3.2.1. Anwendung der Kategorien des Kapitals. (Beispiel Franz. Rev. 3-FR: Kapital drängt nach immer größerer Selbstverwertung, d. h. auf einer gewissen Entwicklungsstufe, die hier näher zu bestimmen wäre, drängt die Manufaktur notwendig zu ihrer eigenen Aufhebung, nach Einführung der Maschinerie. Die FR schafft die hist. und ökonomischen Voraussetzung für die große Industrie in Frankreich. Dies läßt sich mit Hilfe der Analysen im Kapital wunderbar zeigen) Jede Abteilung der Geschichte der Arbeiterbewegung muß also als erstes eine Analyse der jeweiligen ökon. Bewegungen bringen, ansonsten sinnlos.

3.2.2. Geschichte ist Geschichte von Klassenkämpfen

Die FR gibt das Beispiel einer Revolution, eines Kampfes von Klassen um die Herrschaft, der nicht ohne die Beteiligung der Massen vor sich gehen kann.

Herausarbeitung der Bedingungen der FR gibt die Möglichkeit, ihre "Aktualität" einzuschätzen. Aktualität in dem Sinne, daß in der FR Gesetze der Revolution zum Ausdruck kommen, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben.

Jeder einzelne Teil der Schulung über Arbeiterbewegung muß begründet werden, was heißt: Aufgrund der vorläufigen Einschätzung des Themas untersuchen, ob dieses Aktualität besitzt, Fragestellungen sich ergeben, die auch Bezug zur heutigen gesellschaftlichen Situation haben. Es darf also keine Faktensammlung über Geschichte geben (zB FR nicht mehr als drei Sitzungen). Hierbei darf "Realitätsbezug" nicht zu weit gefaßt werden, so daß sich etwa Antworten auf tagespolitische Fragen ergeben sollen. Dies bei Arb.bewe. nur möglich, wenn bereits Verallgemeinerungen gezogen wurden und die heutige gesellschaftliche Lage eingehend bekannt ist. Dies

von uns jetzt in keinem Falle zu leisten. Fragestellungen mit Realitätsbezug können im Moment nur mehr oder weniger allgemein sein, abstrakt, je nach unserem Kenntnisstand und Vorgehen. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß Fragen nicht von vornherein an den Text gestellt zu werden brauchen. Wie sich wohl an der Masch ablesen läßt, ergeben sich die "aktuellen" Sachen aus dem Text (wenn nicht, wird das oder das Thema eben nicht geschult).

Hier gilt, wie für jeden Teil der Schulung, daß Bezug zu unserer (jetzigen) Praxis (Berufsperspektive, Arbeit in Seminaren etc) nicht zu leisten ist. (Ansonsten müßten konkrete Arbeitsvorschläge gemacht werden!!). Dies kann nur von jeweils anderen spezifischen Gruppen (zB Lehrergruppen) geleistet werden. Ein solcher Anspruch stände auch im Widerspruch zu xxx obigem Ziel, politisches Verständnis von den gesellschaftlichen Vorgängen zu erhalten. (Zwar gehören zB Berufsperspektive und pol. Verständnis unzerreißbar zusammen - in der Wirklichkeit; bei der Schulung auf unserem Niveau muß aber beides getrennt werden, um es später (nicht in unserer Gruppe, sondern mehr oder weniger individuell) wieder zu einem Ganzen zusammenzufügen.) Man muß sich also davon trennen, von unserer Gruppe Antworten auf die individuelle Praxis zu erwarten.

3.3. Aufarbeitung aktueller Fragen

Dieser Teil der Schulung ist der subjektivste und kann inhaltlich im Moment nur Nebenseite bilden. Es ist inhaltlich nur sehr vage zu füllen und am meisten subjektivem Auswählen unterworfen. Weiterhin scheint mir im Moment eine Beschäftigung mit der Konjunktur in der BRD am interessantesten, weil sich daraus gewisse Aufschlüsse über Lage im Lohnkampf, über Gewerkschaften, über Krisenentwicklung etc, ergeben. Außerdem bleibt die Beschäftigung mit der bürgerlichen Konjunkturforschung unabdingbare Voraussetzung für die Anwendung der Pol. Ök. auf die BRD.